

# Gleiche Gehälter für alle Schulformen

Beitrag von „rauscheengelsche“ vom 7. Oktober 2011 00:45

[Zitat von anne70](#)

Hast du schonmal eine Klasse gehabt, die so heterogen ist, dass du (wie in Grundschule oder Sonderschule) mehrere Unterrichte für eine Stunde vorbereiten musstest (Stichwort innere Differenzierung)

Das ist an vielen berufsbildenden Schulen völlig normal. Da sitzt der Abiturient neben dem Hauptschüler, was neben den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Wissensständen auch noch eine oft erhebliche Altersdifferenz mit sich bringt. Es ist mitnichten so, dass es nur in Grundschulen Differenzierung erfordert.

Zitat

und hattest du schon mal Klassen, wo du kein einziges Lehrbuch verwenden konntest und jedes Arbeitsblatt anschaulich mit Bildern und Text selbst gestalten musstest, weil es für bestimmte Behinderungsarten gar keine fertigen Arbeitsblätter gibt (best. Sonderschulen).

Trifft z.B. den Englischlehrer im BBS Bereich dauernd, weil es für Unmengen Berufe (sind ja nur über 350 in Deutschland) keine speziellen Lehrwerke gibt und man mit seiner studierten Fachwissenschaft (der Literatur) so gar nichts anfangen kann, wenn ein Drucktechniker vor einem sitzt - auch wenn da durchaus eine Affinität gegeben ist. Da erstellt man dann nicht nur jedes einzelne Arbeitsblatt, sondern muss sich auch noch gewaltig in völlig fremde Materien einarbeiten.

Zitat

Musstest du schon mal dein Hauptdeputat völlig fachfremd unterrichten?

Die meisten BBS Kollegen tun das dauernd, da Lernfelder ungleich studierte Fächer und Allgemeinbildner ohnehin aufgeworfen.

## Zitat

Bereitest du deinen Unterricht auch so anschaulich vor, wie viele Grundschullehrerinnen, die Material selber gestalten oder kaufen, die Sozialformwechsel alle paar Minuten brauchen, weil die Kids noch einen ganz anderen Bewegungsdrang haben und dir im Frontalunterricht über Tische und Bänke springen würden?

Ich empfehle einen Besuch in einem Berufsvorbereitungsjahr oder einer Maßnahmenklasse. Die Vorstellung, dass jenseits der Grundschule ausschließlich frontal unterrichtet wird, ist geradezu absurd.

Dazu kommt Unterricht von morgens um 8 bis - in vielen BBS üblich - abends so gegen 9 oder 9:30 Uhr und samstags sowieso. Vielen Kollegen mit einstündigen Fächern kommen leicht auf 350-400 Schüler, die sie natürlich alle differenziert beurteilen sollen. Abitur, Fachhochschulreifeprüfung und zwei Mal im Jahr Berufsschulabschlussprüfungen sind sowieso normales Alltagsgeschäft und nicht nur etwas, das einem alle paar Jahre mal trifft. Und natürlich die Fähigkeit locker vom Leistungskurs in eine schwache Azubiklasse oder von vollpubertären Teenagern zu Erwachsenen in der Weiterbildung von einer auf die andere Minute zu wechseln, nicht nur Eltern und dem Arbeitsamt/Sozialamt/wahlweise auch Bewährungshelfer, sondern auch den Ansprüchen von Firmen gerecht zu werden, sind durchaus Belastungsfaktoren, die an einer Grundschule so nicht gegeben sind.

Bevor Du die Arbeit der Kollegen im höheren Dienst so gandenlos abqualifizierst, solltest Du Dich vielleicht ein wenig mit der Sache auseinandersetzen.

Mir persönlich ist es ganz ehrlich egal, ob wir gleich bezahlt werden oder nicht. Aber ich störe mich an dem rechthaberischen Halbwissen (oder eher Falschwissen) über die Arbeit an anderen Schulformen.